

**Sehr geehrter Bürgermeister,
Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder,**

ein Teil unseres Wahlkampfversprechens (WPW und UWW heute bekannt als ZUW) war es, die Bürger/innen nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten und dabei transparent zu bleiben.

Durch viele nicht öffentliche Beschlüsse ist es oft nicht möglich, dieses Versprechen einzuhalten, deswegen halten wir eine klare und ehrliche Stellungnahme als notwendig und längst überfällig.

Wir möchten niemanden anprangern, dennoch muss Aufklärungsarbeit geleistet und nicht verhindert werden. Unter anderem ist auch der „alte“ Rat, der teilweise den „neuen“ Rat bildet, eindeutig durch getroffene Entscheidungen, die in der Vergangenheit getroffen wurden, an der bedrückenden Lage beteiligt. Wir glauben, dass wir uns der Verantwortung stellen müssen, die uns von den Wählern übertragen wurde.

Nur so können Lösungen gefunden werden.

**Liebe Wangerländer und Wangerländerinnen,
liebe Gäste,**

das Wangerland hat es in die News der BILD Online geschafft und nicht nur das, das ZDF und die lokale Presse machen auf die aktuell missliche Lage der Gemeinde aufmerksam. Auch wir, die ZUW, möchten nun öffentlich zu der Situation Stellung nehmen.

Wir, die ZUW, sind ein Zusammenschluss aus zwei Wählergemeinschaften, der WPW und der UWW, die sich aus Unmut über die lokale politische Lage gegründet haben.

Die großen Parteien haben uns oft als die „Dagegen-Partei“ betrachtet.

Schon während des Wahlkampfes forderte der damalige Kandidat Abrahams, Bauingenieur, (unterstützt durch Pro Wangerland) in der Bürgermeister-Wahlkampf-Debatte vom 27.08.2021 die Überprüfung der Wirtschaftlichkeit des Thalasso Meeres Spa.

Abrahams äußerte Bedenken und warnte davor, dass das Leuchtturmprojekt zum Millionengrab werden könne.

Die Mitwettbewerber echauffierten sich über diese Forderung und der heutige Bürgermeister Mario Szlezak behauptete laut Presse: „Kommt das Thalasso-Zentrum nicht, dann ist auch der Nordseeheilbad-Status weg.“ (Jeversches Wochenblatt vom 27.08.2021)

Diese Behauptung war sicherlich im Wahlkampf nützlich, ist inhaltlich aber falsch.

Vier Jahre später ist das Millionengrab Realität geworden.

Der fehlkalkulierte Bau des Thalasso Meeres Spa (TMS) führte nun zur Insolvenz der Wangerland Touristik GmbH (WTG) und wird für Einige schwerwiegende Konsequenzen zur Folge haben.

Doch wie konnte es soweit kommen und wer trägt die Verantwortung?

Wirtschaftlichkeitsberechnung auf den Prüfstand

Nach unserem Eintritt in den Rat der Gemeinde Wangerland (Pro Wangerland und UWW, heute ZUW - 01.11.2021) widmeten wir uns verschiedenen Themen, unter anderem dem Projekt Thalasso Meeres Spa (TMS).

Zu diesem Zeitpunkt waren die ersten Fördergelder beantragt worden, die Baugenehmigung erteilt und der Teilabriss vorgenommen.

In einer unserer ersten Ausschusssitzungen im November 2021 teilte der Bauherr, die Geschäftsführung der WTG mit, dass trotz guten Vorankommens der geplante Eröffnungstermin am 01.07.2022 nicht realisierbar sei. Gründe, die dafür genannt wurden, waren Corona, Lieferprobleme und Baukosten, die über der ursprünglichen Planung lagen.

Am 27.11.2021 erhielten wir die von uns geforderte Wirtschaftlichkeitsberechnung von der WTG, die wir zeitnah überprüften. Bei der Durchsicht vorheriger Protokolle war uns bereits aufgefallen, dass keine belastbaren Zahlen vorlagen und die WTG sich für die Berechnung der Wirtschaftlichkeit auf Zahlen aus dem Anwendungs-Betrieb (Massagen, Schlickpackungen usw.) der Friesland Therme aus den Jahren 2007/2008 stützte.

Unser Fraktionsmitglied Dieter Schäfermeier (Dipl.-Ing. im Bereich Bauwesen) erstellte eine eigene Wirtschaftlichkeitsberechnung und konnte schwerwiegende Fehler in den WTG Berechnungen nachweisen. So hatte die WTG Geschäftsführung z. B. mit 14 Mitarbeitern gerechnet, die pro Tag ein Arbeitspensum von 40 Stunden hätten leisten müssen.

Wir erkannten, dass die Ratsmitglieder 2019 ihre Zustimmung zum Bau des Thalasso Meeres Spa allein im Vertrauen auf die WTG und ohne Prüfung der Wirtschaftlichkeit zugestimmt hatten.

Im Januar 2022 stellte Dieter Schäfermeier dann eine überarbeitete Aufstellung und Berechnung vor, die allerdings von den restlichen Ratsmitgliedern angezweifelt wurde. Die WTG schlug vor, die Wirtschaftlichkeitsberechnungen durch ein externes Unternehmen überprüfen und legitimieren zu lassen.

Das Ergebnis: Das Unternehmen bestätigte die von Dieter Schäfermeier vorgelegten Zahlen. Bis dahin wurde immer noch die ursprüngliche Kalkulation der WTG verteidigt und für Entscheidungen zu Grunde gelegt.

Um belastbarere Zahlen zu erhalten, gab die WTG im Auftrag des Gemeinderates eine Markt- und Besucherpotentialanalyse sowie Auslastungsszenarien mit Erlös- und Kostenrechnung in Auftrag.

Wir erhofften uns, dass der restliche Gemeinderat nun das bisherige Vorgehen hinterfragen und mehr Einblick und Kontrolle in das Bauvorhaben des Thalasso Meeres Spa einfordern würden. Dem war aber nicht so.

Die Baukosten

Die Baukosten stiegen indessen immer weiter. Von den ursprünglichen 4,59 Mio € (Beschluss 2018) für die Sanierung des Kurmittelhauses war man schon bei der Genehmigung im Jahr 2019 weit entfernt. Damals beschloss der Rat, das Kurmittelhaus für 8,8 Mio € zu einem reinen Thalassozentrum für Selbstzahler umzubauen. Diese Kosten beinhalteten auch den vom Architekten vorgeschlagenen begrünten Dachausbau. Was damals den Gemeinderatsmitgliedern, die auch gleichzeitig Gesellschafter der WTG sind, unbekannt war: Schon durch die Ausschreibungen lagen die Baukosten weit höher (ca. 13-14 Mio €). Hätte der damalige Rat diese Zahlen vorliegen gehabt, hätte er dem Projekt so wahrscheinlich nicht zugestimmt. Doch der WTG Geschäftsführer und zeitgleich auch Bauherr trieb das Projekt schon damals vehement voran.

Im Gegensatz dazu belief sich die offizielle Kostenschätzung 2022 auf gerade einmal 12 Mio €.

Dieter Schäfermeier passte regelmäßig seine Wirtschaftlichkeitsberechnungen an und stellte diese erneut im September 2022 vor. Diese ergaben einen Verlust von knapp 1 Mio € in den ersten 3 Jahren. Die Geschäftsführung der WTG versicherte, dass der sonstige Überschuss der WTG diesen Verlust ausgleichen würde.

Im August 2022 legte die ZUW der Geschäftsführung der WTG einen Fragenkatalog zur Beantwortung vor. Die gestellten Fragen behandelten unter anderem einen Bauschaden (April 2022), der zu spät bekannt gegeben wurde, sowie die fehlende Auslastungsszenarien mit Erlös- und Kostenrechnung des externen Unternehmens.

Zeitgleich hatte unser ehemaliges Fraktionsmitglied Hedde Hobbie eine kritische Mail an den Geschäftsführer der WTG verfasst.

Dies veranlasste die Fraktionsspitzen von GFW und SPD sowie den Bürgermeister dazu, dem Geschäftsführer der WTG ihre Unterstützung und das Vertrauen auszusprechen.

Im September machten wir, wie bereits auch schon zuvor, auf unwirtschaftliches Handeln der bereits 2021 eingestellten Spa Managerin und das mangelhafte Konzept aufmerksam. Anhand der von uns berechneten Zahlen ergab sich, dass die Gemeinde einen Anteil von 1,5 Mio. € tragen müsste.

Die ZUW stellte weiterhin kritische Fragen, auch bezüglich der Funktion und Entscheidungsbefugnis der damaligen Spa Managerin im Zusammenhang mit dem Projekt Thalasso Meeres Spa, da diese abseits ihres eigentlichen Aufgabenbereiches agierte.

So arbeitete die Spa Managerin bereits weit vor der Eröffnung des Thalasso Meeres Spa für die WTG und übernahm konzeptionelle Aufgaben und traf Entscheidungen in Bezug auf die Innenarchitektur. So war sie beispielsweise mitverantwortlich für die Auswahl der Fliesen, die nach Beginn des Krieges, in der Ukraine bestellt wurden. Für uns ist auch heute noch unklar, dass der damalige WTG-Geschäftsführer als Bauherr diesen Auftrag freigeben konnte und der Architekt anscheinend keine Einwände in Hinsicht auf Kosten und Materialbeschaffung für nötig hielt.

Unsere Lösungsansätze, den Bau preiswerter, dennoch vergleichbar fortzuführen (Schließanlage, Ausstattung/ Liegen, Fliesen etc.) und somit für Einsparungen zu sorgen und den Kostensteigerungen entgegen zu wirken, blieben unbeachtet.

Die ZUW verlangt Einsicht in die Bauunterlagen

Seit Beginn 2023 bemühte sich die ZUW wiederholt, Einsicht in die Bauunterlagen zu erhalten, was lange durch den Geschäftsführer der WTG (Bauherr) und die Ratsmehrheit behindert wurde.

Nach neuen Anpassungen unserer Wirtschaftlichkeitsberechnung, rechneten wir mit weiter gestiegenen Verlusten in Höhe von 2,5 Mio €. Die die Geschäftsführung teilte aber mit, dass man sich im Kostenrahmen bewege.

Nachdem das Bauvorhaben sich im Januar 2023 noch im Zeitplan befand, wurde nur zwei Monate später verkündet, dass auch der zweite geplante Eröffnungstermin nicht gehalten werden könne. Der Dezember 2023 wurde als neuer Eröffnungstermin anvisiert. Positiv war einzig und allein, dass ein weiterer Förderbescheid des Landes NDS erfolgte.

Im September 2023 entschieden die damals 7 Mitglieder der ZUW geschlossen, den damaligen WTG-Geschäftsführer für das Geschäftsjahr 2022 nicht zu entlasten. Wir forderten mehr Kontrolle und Einblick in die Kosten.

Während wir Misstrauen dem Geschäftsführer der WTG entgegenbrachten, bedankten sich die Fraktionsvorsitzende der GFW bei der Geschäftsführung der WTG für die Arbeit und den positiven Austausch.

Am 09.10.2023 gab der WTG-Geschäftsführer weitere Mehrkosten und den vierten Versuch eines Eröffnungstermins bekannt. Das erste Quartal 2024 wurde nun offiziell anvisiert.

Die Baukosten sollten sich inzwischen auf 19,8 Mio € belaufen. Eine Endsumme konnte, laut Aussage des WTG-Geschäftsführers, vom Architekten nicht benannt werden. Ratsfrau Géraldine Vogdt (ZUW) forderte im zuständigen Ausschuss mündlich und sogleich schriftlich für den gesamten Rat sämtlichen Bauunterlagen (Honorarverträge, Kostenschätzung, Kostenentwicklung, Kostenverfolgung und Baustellenprotokolle) zur Einsicht an, was die WTG-Geschäftsführung ohne Einwände zusagte.

Zwei aufeinanderfolgende Zeitungsartikel wenige Tage später, erst vom WTG-Geschäftsführer und anschließend von der für die Fliesenarbeiten zuständigen Firma, gaben Anlaß, dass Géraldine Vogdt (ZUW) erneut die Unterlagen per Mail anforderte. Die Geschäftsführung sah sich hingegen nicht in der Lage, u. a. auf Grund des Umfangs und der teilweise fehlenden Digitalisierung der Unterlagen diese zugänglich zu machen. Auch das Angebot unserer Fraktionsmitglieder, eine Digitalisierung vorzunehmen und die Dokumente an die restlichen Ratsmitglieder weiterzuleiten, wurde ausgeschlagen.

In den so entstandenen Emailverkehr schaltete sich auch der Bürgermeister ein. Zu unserem Erstaunen teilte er mit, dass sich ihm „weder Sinn noch Hintergrund dieses Begehrens erschlossen, da die Einsicht in diese Unterlagen,

nichts an der aktuellen Situation ändern würden“.

Auch auf das Auskunftsrecht nach §51a GmbHG, auf das das damaliges Fraktionsmitglied Hedde Hobbie hinwies, blieb unbeachtet.

Stattdessen wurde auf einen Termin am 16.10.2023 der Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates hingewiesen, bei dem man auch über dieses Thema sprechen würde.

Geschäftsleitung steht unter Druck

An diesem Termin trafen sich die WTG-Geschäftsführung, die Fraktionsspitzen und die Verwaltung zum Thema „Bildung eines Aufsichtsrates“ und erhielten dabei Rat durch einen Fachanwalt. Frau Vogdt war als Vertretung für Dieter Schäfermeier dabei, da dieser erkrankt war. Es wurden Möglichkeiten aufgezeigt und diskutiert, mehr Kontrolle über die WTG zu gewinnen.

Die Geschäftsführung der WTG warb hingegen unter anderem darum, mehr Kompetenzen zu erhalten. Schließlich hatte Hedde Hobbie zuvor aufgedeckt, dass die WTG Pachtverträge ohne Zustimmung der Gesellschafterversammlung abgeschlossen hatte.

Im Laufe der Diskussion bildete sich die Gründung einer WTG-Lenkungsgruppe ab.

Wie angekündigt wurde auch die Einsicht in die Bau- und Projekt-Unterlagen behandelt. Der WTG-Geschäftsführer gab an, dass er die Unterlagen nicht zur freien Verfügung stellen würde, um zu verhindern, dass Dritte Einblick erhielten.

Dabei unterstellte er Frau Vogdt, dass diese ihrer Schwester, einer Architektin/Innenarchitektin, die Unterlagen zur Einsicht vorlegen würde.

Zudem bemängelte er den Umgangston. Ebenfalls bemängelten die WTG-Geschäftsleiter, dass sie sich unter Druck gesetzt fühlten und „meinten beurteilen“ zu können, dass diese Anfrage mit dem Ziel gestellt wurde, Fehler zu finden und nachzuweisen.

Der WTG-Geschäftsführer unterstellte unterdessen Dieter Schäfermeier eine Hetzjagd.

Géraldine Vogdt wies die Behauptungen vollumfänglich und entschieden zurück.

Auch die zuvor nicht erteilte Entlastung wurde als Vorwurf in den Raum gestellt.

Dennoch konnte man sich unter allen Teilnehmern darauf verständigen, einen Termin für alle interessierten Gesellschafter anzuberaumen.

Nach mehreren öffentlichen Anträgen der ZUW im Tourismusausschuss, auch zur Einsicht der Unterlagen, forderte die SPD öffentlich „mehr Unterstützung, nicht mehr Kontrolle“ für die WTG.

Im Bezug auf weitere übermäßige Kostensteigerungen, teilte unser ZUW Mitglied Immo Müller (UWW) im November 2023 deutlich mit, dass er sich nicht mehr für das Projekt Thalasso Meeres Spa betreffende Beschlüsse aussprechen würde.

Im Dezember 2023 stellten wir als ZUW erneut einen offiziellen Antrag im zuständigen Ausschuss auf Einsicht der Bauunterlagen der WTG.

Dieses wurde der ZUW durch die übrigen Ausschussmitglieder nur sehr eingeschränkt und allein Dieter Schäfermeier zugestanden. Die Geschäftsführung verband dies zusätzlich mit der Auflage, dass die Unterlagensichtung nur in den eigenen Räumlichkeiten der WTG und nur mit Stift und Zettel stattfinden dürfe.

Dieter Schäfermeier wurde zudem von der Verwaltung, den Ausschussmitgliedern und der WTG-Geschäftsführung zur Verschwiegenheit gegenüber allen, außer den anderen Fraktionsvorsitzenden, verpflichtet.

Allen weiteren Personen wurde die Einsicht untersagt.

Erste Akteneinsicht deckt Missstände auf

Die erste Einsicht der Unterlagen konnte im Januar/ Februar 2024 erfolgen.

Die Lage war schlimmer als erwartet und dies sahen nun auch die SPD und weiteren Ratsmitgliedern endlich ein.

Herr Schäfermeier berichtete im Gemeinderat von der verfahrenen Situation und es wurde der Beschluss gefasst, dass er zukünftig als Vertreter des Rates an den Baubesprechungen teilnehmen sollte.

Um den Eröffnungstermin am 21.06.2024 nicht weiter zu gefährden und das Risiko auszuschließen, evtl. Fördergelder zurückzahlen zu müssen, wurde auf Anraten von Dieter Schäfermeier ein externer Baukoordinator eingesetzt.

Der Rat beschloss zudem, einen unabhängigen sachverständigen Gutachter zu engagieren, der die Geschehnisse in Zusammenhang mit dem Bau des Thalasso Meeres Spa vollumfänglich aufklären soll.

Durch unsere Akteneinsicht, die Teilnahme an den Baubesprechungen, den Baukoordinator und den Sachverständigen konnten wir bis dahin den Schluss ziehen, dass:

- eine ordnungsgemäße Bau-Dokumentation anscheinend nicht vorhanden war und auch nicht durch die WTG beim Architekten oder den Fachplanern und Gewerken angefordert worden war
- es keine Kontrolle im erforderlichen Ausmass durch die Geschäftsführung der WTG (Bauherr/ Projektleitung) gegeben hatte.
- eine funktionierende Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen dem Architekten und den meisten Gewerken wohl nicht stattfand
- die fachgerechte Rechnungsprüfung durch Architekt und WTG anzuzweifeln war
- den Gewerken anscheinend nie ein finales Datum zum Abschluss der Bauarbeiten genannt worden war
- uvm.

Am 21.06.2024, mit 2 Jahren Verspätung, wurde das Thalasso Meeres Spa zwar offiziell und feierlich eröffnet, dennoch konnten bis heute nicht alle Bauarbeiten abgeschlossen werden. Der Baukoordinator wurde dennoch nach der Eröffnung von der WTG freigestellt.

Am 29.07.2024 stellte der Fraktionsvorsitzende der Grünen, im Namen der GFW (CDU, Grüne, FDP) einen Antrag zur Abberufung von Dieter Schäfermeier.

Der Antrag wurde damit begründet, dass die Baumaßnahmen abgeschlossen und Dieter Schäfermeier befangen sei.

In der Diskussion wurde festgestellt, dass die Bauarbeiten keinesfalls abgeschlossen seien. Dennoch blieb der Antrag bestehen und wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt.

Die Lenkungsgruppe nimmt ihre Arbeit auf

In Abwesenheit des WTG-Geschäftsführers (Urlaub) wurde gemeinsam mit der SPD und unter Zähneknirschen der GFW am 29.07.2024 die Lenkungsgruppe als Kontrollgremium der WTG per Ratsbeschluss installiert.

Der Fraktionsvorsitzende der Grünen, versuchte auch hier gegenzulenken und wollte die Gründung überprüfen lassen.

Die SPD und besonders Holger Ulfers trägt an der Umsetzung und Gründung der Lenkungsgruppe durch sein Engagement den größten Anteil, den wir ihm nicht absprechen wollen. Jede Gruppe und Fraktion stellte neben dem Bürgermeister drei Mitglieder, die sich der Aufsicht der WTG annehmen sollten. Der vom Rat gewählte Sprecher der Gesellschafterversammlung und gleichzeitig auch Vorsitzende der Lenkungsgruppe, nahm ebenfalls Teil an Baubesprechungen teil.

Zudem entschied man, den Baukoordinator wieder an die Baustelle zurückzuholen.

Bei den ersten Sitzungen der Lenkungsgruppe mussten sich die Mitglieder immer wieder neuen Hiobsbotschaften und Details aussetzen. Die Mitglieder entschieden, dass der Kämmerer der Gemeinde die WTG unterstützen solle. Dieser verschaffte sich in kürzester Zeit einen umfassenden Überblick und arbeitete sich tief in die Zahlen der WTG ein.

Die Geschäftsführung gab indessen zu, dass man schon lange den Überblick verloren habe, auch dass es kein gesondertes Baukonto für das Thalasso Meeres Spa geben würde. Man sei völlig überfordert und froh, dass der Kämmerer der Gemeinde die WTG unterstütze.

Mit jeder Sitzung und durch verschiedene Berichterstattungen von Gewerken, dem Baukoordinator und dem unabhängigen Sachverständigen zeichnete sich für uns immer mehr ab, dass das Versagen gleichermaßen auf Seiten des Architekten und bei dem damaligen WTG-Geschäftsführer als Bauherr lag.

Von ursprünglich geplanten monatlich stattfindenden Sitzungen der Lenkungsgruppe änderte sich der Turnus auf fast tägliche Treffen.

Wir, die ZUW, legten im November 2024 erneut die von Herrn Schäfermeier angepassten Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit vor. Diese zeigten mittlerweile Verluste durch das TMS für 2024 und die Folgejahre in Höhe von jeweils ca. 2 Millionen Euro auf.

Unser ZUW Mitglied Immo Müller (UWW) sprach daher die Möglichkeit einer Insolvenz der WTG aus.

Durch einen bereits von der WTG eingeschalteten Wirtschaftsprüfer wurde dieses überprüft und verneint. Auf Grund der durch die Gemeinde an die WTG (bei GmbH-Gründung) überschriebenen Liegenschaften und noch ausreichender Liquidität, lag vorerst keine Insolvenz vor.

Mit großen Bedenken und in der Hoffnung, ein schlimmeres Übel für die WTG und das Wangerland abzuwenden, stimmten die Ratsmitglieder einem weiteren Darlehen in Höhe von 1,1 Mio. € zu.

Letzte Möglichkeit - Insolvenz in Eigenverwaltung

Ein Zwischenbericht des unabhängigen Sachverständigen und die kontinuierliche Arbeit des Baukoordinators auf der Baustelle klärten immer weiter die Geschehnisse rund um das Thalasso Meeres Spa und die angebliche Kostenexplosion auf. Immer häufiger führten diese Tatsachenberichte zur Kritik an dem Geschäftsführer der WTG.

Zudem erhielten wir regelmäßige Berichte vom Kämmerer der Gemeinde, dem Prokuristen der WTG und dem Wirtschaftsprüfer, um einen Überblick über die Lage der WTG zu erhalten.

Kurz vor Ende des Jahres 2024 reichte der WTG-Geschäftsführer seine Kündigung ein. In der Lenkungsgruppe wurde der Umgang mit der Kündigung beraten, doch der Standpunkt der ZUW, den Geschäftsführer – wie in der freien Wirtschaft üblich – sofort freizustellen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Erst als Anfang 2025 der Baukoordinator in einer interfraktionellen Sitzung die Gemeinderatsmitglieder und die Verwaltung über einzelne, teilweise unbekannte Sachverhalte (z. B. Neuplanung des Thalasso Meeres Spa nach Besuch des WTG-Geschäftsführers und einigen Abteilungsleitern der WTG im Badehaus Norderney und dem daraus folgenden zweiten Bauantrag usw.) und das Fehlverhalten des WTG-Geschäftsführers informierte, das zu diesem Beben innerhalb der WTG geführt hatte, räumte auch die Mehrheit der GFW ein, dass die Abberufung des damaligen Geschäftsführers dringend notwendig und unumgänglich war, um eine Wendung herbeizuführen.

Um genaue Einsicht in die Vorgänge innerhalb der WTG zu erhalten und wieder Ruhe in den Betrieb zu bringen, erhielten der Bürgermeister und der Kämmerer Prokura, bis ein neuer Geschäftsführer gefunden wurde. Noch bevor Bekanntwerden, dass der ehemalige Geschäftsführer zu einer Hamburger Beratungsfirma für Tourismus wechselte, nahm man mit diesem Unternehmen Gespräche auf, um auf deren Expertise im Bereich Tourismus zu setzen.

Mitte April übernahm ein neuer Geschäftsführer die Leitung der WTG und nachdem er sich eine Übersicht über die Zahlen verschafft hatte, war klar, dass die Sanierung der WTG und die damit einhergehende Insolvenz unumgänglich ist.

Die Mehrheit der Lenkungsgruppe stimmte der Vermarktung verschiedener Liegenschaften durch die Hamburger Beratungsfirma im Bereich Tourismus zu. (z. B. Haus des Gastes/DGH Horumersiel, Kurpark Horumersiel, Friesland Therme, HWB, Gästehaus Hooksiel, Grünfläche Tettens sowie weitere sich im Besitz der WTG befindliche Liegenschaften)

Am 19.06.2025 entschied sich der Rat, nach Beratung durch einen Fachanwalt und den Wirtschaftsprüfer, für die Insolvenz in Eigenverwaltung.

Eine in der Presse veröffentlichte Patronatserklärung in Höhe von 10 Mio. € war zuvor von der Kommunalaufsicht abgelehnt worden.

Seitdem haben Gemeinderat, die Gesellschafterversammlung, die Verwaltung und die Lenkungsgruppe auf Entscheidungen innerhalb der WTG keinen Einfluss mehr, sondern werden lediglich informiert.

Das Fazit

Festzustellen ist, dass sowohl die Geschäftsführung der WTG als auch der zuständige Architekt mit dieser Baumaßnahme völlig überfordert waren und die gesamte Projektabwicklung des „Thalasso Meeres Spa“ ohne eine erforderliche Kontrolle und Führung durch Architekt und Geschäftsführung durchgeführt wurde.

Oft wurden Entscheidungen nicht nach Zahlen, Daten und Fakten getroffen, sondern nach Wohlwollen und Gefallen.

Wären unsere Fragen und Kritik schon früher vom restlichen Rat ernstgenommen worden, hätte man zusammen die Insolvenz möglicherweise verhindern können. Beim Bau des Thalasso Meeres Spa wurden aber trotz explodierender Verschuldung keine Einsparungen vorgenommen.

Von der zwischenzeitlich zweiten, neuen Baugenehmigung hat der Rat erst im Herbst 2024 erfahren. Hier ergaben sich etliche verteuernde Veränderungen der Räumlichkeiten bis hin zu einer „High End“ – Ausstattung des Thalasso Meeres Spa, die zu der späteren Kostenexplosion führten.

Die weitaus überwiegenden Preissteigerungen des Baus des Thalasso Meeres Spas resultieren somit aus den Sonderwünschen der WTG/ des Bauherrn (WTG-Geschäftsführer) (Fliesen, Beleuchtung, Eingangsbereich usw.) und nicht von Corona und dem Ukraine-Krieg.

Rechnungen der Auftragnehmer/Handwerker wurden gestellt und bezahlt, ohne dass die erforderlichen Nachweise für die tatsächliche Leistung erbracht wurden.

Die vertraglich vereinbarte Prüfung der Einhaltung von Verträgen und Leistungen durch den Architekten wurde nicht ausreichend durchgeführt.

Von der Projektleitung (Geschäftsführung der WTG) wurden als letzte Prüfinstanz aufgrund fehlender Fachkenntnisse Abweichungen und Fehler nicht erkannt oder nicht angemessen behandelt.

Das Projekt ist an Wunschdenken und Selbstüberschätzung gescheitert.

Auch für erfahrene Bauleiter ist eine Projektsumme in Millionenhöhe sicherlich nicht einfach zu managen. Das Bauprojekt hätte an einen Generalplaner für eine sichere Kostenplanung und Verwaltung abgegeben werden müssen.

Am Ende trifft es uns alle, die die sich hier im Wangerland leben und unsere Gemeinde zu schätzen wissen.

Klar ist, dass die vorhandenen Grundstücke der WTG verkauft werden müssen.

Einige Anfragen von Großinvestoren und Interessenten sind bereits eingegangen.

Was bleibt, ist die Hoffnung, dass diese Investoren im besten Fall das Wangerland nach vorne bringen und nicht nur die Flächen mit Hochhäusern und Hotels zupflastern.

P.S. Die ZUW wird eine Veranstaltung zur Bürgerinformation initiieren.